AKADEMIE REMSCHEID

# Symposium Relative Solmisation

## Aufstehen – Losgehen – Gehör finden

**23. – 25. Oktober 2015**

Die Geschichte der Relativen Solmisation blickt auf eine lange Tradition zurück. Von nicht wenigen Musiklehrenden als ein Königsweg zu innerer Tonvorstellung - sowohl melodisch als auch harmonisch - genannt, zeigt die Relative Solmisation in der Elementarpädagogik, der Chorarbeit, dem Instrumentalunterricht und in der akademischen Lehre ihr Wesen als ein universelles musikalisches Prinzip.

Vor diesem Hintergrund lädt die Akademie Remscheid für Kulturelle Bildung zum bundesweit ersten Symposium „Relative Solmisation“ ein. Angesprochen sind gleichermaßen Fachkollegen, wie auch am Solmisationsprinzip Interessierte.

Ein umfangreiches Programm mit Praxisworkshops, Vorträgen und Unterrichtsdemonstrationen bietet fachspezifische sowie lerntheoretische Einblicke und beleuchtet auch die historischen Hintergründe. Diskussionsrunden und Expertengespräche über die aktuelle und künftige Bedeutung der Relativen Solmisation in der musikalischen Bildung runden das vielseitige Programm ab.

Herzlich Willkommen!

Zeitplan_____ Seite 2 – 5
Dozentinnen & Dozenten und ihre Beiträge___ 6 – 14
Leitungsteam und Veranstalter_____ 15 – 16

**Interaktiver Zeitplan**
Wenn Sie auf einen Workshop klicken, werden Sie zur Workshop-Beschreibung und zur Vita der Dozentin und des Dozenten verlinkt.
Den Zurück-Link finden Sie am Fuß jeder Seite.

# Zeitplan

## Freitag, 23. Oktober 2015

17:00

**Eröffnung des Symposiums Relative Solmisation**

**Grußwort**
Prof. Dr. Susanne Keuchel
Direktorin der Akademie Remscheid

**Relative Solmisation im Kontext der Pädagogik – Zu den Hintergründen des Symposiums**
Herbert Fiedler, Akademie Remscheid

17:30 – 18:30

**Direkt zur Musik – Solmisation als Antwort auf alte Hüte**
Malte Heygster, Bielefeld

18:30 – 19:45

**Zwischen Frauenrechtsbewegung und NS-Diktatur – Geschichtliche Aspekte der Relativen Solmisation**
Martin Losert, Salzburg

20:00

**Vorstellung der Referentinnen und Referenten**
mit anschließender Einschreibung für die Workshops

# Samstag, 24. Oktober 2015

(Vormittag)

9:00 – 9:30

**Warming Up**
(im großen Saal)
Friederike Stahmer, Hannover

9:45 – 11:05

**Relative Solmisation mit speziellem Profil**
(Parallele Workshops; Wiederholung am Nachmittag, 15:50)

**Improvisation anleiten**
Constanze Heller, Hamburg

**Die Relative Solmisation als Element des musiktheoretischen Unterrichts in der beruflichen Musikausbildung**
Martine Streib, Würzburg

**Ein Jahr mit vier Tönen?**
Heike Trimpert, Bochum

11:20 – 12:30

**Solmisation in der Elementaren Musikpädagogik**
Mit der Klangstraße zu Hause sein im Tonsystem
(im großen Saal)
Christa Schäfer, Wiesbaden

12:30 – 14:30

**Büchertisch zur Relativen Solmisation und Allgemeinen Musikerziehung**
(im Raum W)
Robin-Hood-Versand, Alexander und Ulrich Baer

Zurück zum Zeitplan: Klick hier!

# Samstag, 24. Oktober 2015

(Nachmittag)

14:30 – 14:45

**Warming Up**
(im großen Saal)
Anikó Baberkoff, Velbert-Langenberg

14:45 – 15:45

**Instrumentalbeginn mit der Relativen Solmisation**
Hören – Singen – Spielen
Eine Unterrichtsdemonstration mit Schülerinnen und Schülern
(im großen Saal)
Anikó Baberkoff, Velbert-Langenberg

15:50 – 17:10

**Relative Solmisation mit speziellem Profil**
(Parallele Workshops; Wiederholung vom Vormittag)

**Improvisation anleiten**
Constanze Heller, Hamburg

**Die Relative Solmisation als Element des musiktheoretischen Unterrichts in der beruflichen Musikausbildung**
Martine Streib, Würzburg

**Ein Jahr mit vier Tönen?**
Heike Trimpert, Bochum

17:30 – 19:00

**Solmisation als Lernhilfe – Lerntheoretische Überlegungen und praktische Ansätze**
(im großen Saal)
Wilfried Gruhn, Buchenbach

20:15

**Relative Solmisation – Ein universelles musikalisches Prinzip?**
(im großen Saal)
Experten diskutieren & Open Space

Zurück zum Zeitplan: Klick hier!

# Sonntag, 25. Oktober 2015

9:00 – 9:20

**Warming Up**
(im großen Saal)
Martin Losert, Salzburg

9:30 – 10:30

**Weitere Anwendungsfelder der Relativen Solmisation**
(Parallele Workshops, die nicht wiederholt werden)

**Solmisieren – Ein Einstieg in die klassische Harmonielehre**
Anikó Baberkoff, Velbert-Langenberg

**Mit Solmisation direkt zur Musik**
Malte Heygster, Bielefeld

**Praktische Anleitung zum kleinschrittigen progressiven Aufbau von Singen und Instrumentalspiel**
– auch mit Hilfe von Solmisation und Rhythmussprache schon für die Kleinsten bis ins Schulalter –
Christa Schäfer, Wiesbaden

10:45 – 12:00

**Relative Solmisation im Kinderchor und in der Kinderstimmbildung**
Eine Unterrichtsdemonstration mit Schülerinnen und Schülern
(im großen Saal)
Friederike Stahmer, Hannover

12:00 – 12:30

**Ausblick – Netzwerk – Ausklang**
(im großen Saal)
Herbert Fiedler, Akademie Remscheid
Heike Trimpert, Bochum

Zurück zum Zeitplan: Klick hier!

# Dozentinnen & Dozenten und ihre Beiträge

## Anikó Baberkoff

Jungstudentin für Violine an der Budapester Franz-Liszt-Hochschule, wo sie als Enkelschülerin von Zoltán Kodály in die Solmisation eingeführt wird. In Wien absolviert sie als erste weibliche Studentin die Fächer Dirigieren und Komposition. In den 70iger Jahren beginnt ihre pädagogische Tätigkeit in den Fächern Violine, Klavier, Orchester und Musiklehre. In den 80igern übernimmt sie die Leitung der Musikschule Velbert-Langenberg und unterrichtet das Fach Didaktik an der Folkwang Hochschule Essen. Seit 40 Jahren verwendet und erforscht Anikó Baberkoff die relative Solmisation und entwickelte ihre eigene Methode: “Hören Singen Spielen” als Unterrichtsform für den Einzel- und Gruppenunterricht. Silben und Handzeichen der relativen Solmisation werden bei Anikó Baberkoff erweitert und modifiziert, so dass das Unterrichtskonzept bis zur Einführung der klassischen Stufenharmonielehre reicht.
Seit 2002 arbeitet Anikó Baberkoff eng mit ihrem Sohn Wilhelm Baberkoff zusammen. Gemeinsam entwickeln sie eine Zusammenfassung und Neuauflage ihrer Unterrichtsmaterialien unter erweitertem Namen: “Hören Singern Spielen doremius” - Solmisation nach Baberkoff. Hierfür wird eine neue Handzeichen- und Silbennotation entwickelt, die die Verbindung zur traditionellen Notenschrift erleichtert.

Unterrichtsdemonstration:
**Instrumentalbeginn mit der relativen Solmisation am Beispiel Streichinstrument, Klavier**

H ö r e n - S i n g e n - S p i e l e n
Wie der Titel schon sagt, wird die, durch das Hören und Singen gewonnene innere Tonvorstellung, schrittweise auf das Instrument übertragen. Es bewirkt ein Musizieren von Anfang an, abgestimmt auf das jeweilige Instrument und auf die Eigenart der Schüler und Schülerinnen. Zum Erlernen der Notenschrift werden die im inneren Gehör bereits bekannten Töne und Intervalle solmisierend in das traditionelle Notensystem übertragen. In Instrumentalspielkreisen wird dem zwei- und mehrstimmigen Hören eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. So entsteht eine sichere Grundlage für ein späteres Ensemblespiel und ein naheliegender Einstieg in die klassische Harmonielehre.

Der Workshop am Sonntag:
**Solmisieren – ein Einstieg in die klassische Harmonielehre**

Das Solmisieren und Definieren der einzelnen Intervalle und Akkorde bildet die Grundlage für den Einstieg in die klassische Harmonielehre. Dabei werden die Stufen der Tonart durch die Solmisationsnamen bereits benannt und sind daher in ihrer Funktion innerhalb der Tonart leicht nachvollziehbar. So ergibt sich beispielsweise bei vierstimmig gesungenen Akkordverbindungen die korrekte Stimmführung quasi von selbst.

www.hoeren-singen-spielen.de
www.doremius.

Zurück zum Zeitplan: Klick hier!

# Wilfried Gruhn

Dr. phil., emeritierter Professor für Musikpädagogik an der Musikhochschule Freiburg. Schulmusikstudium mit Germanistik, Musikwissenschaft und Psychologie; Lehrtätigkeit an den Musikhochschulen in Saarbrücken, Essen und Freiburg; Gastprofessuren in Rochester NY (USA), Kuala Lumpur (Malaysia) und Tallinn (Estland). 1995 – 97 Präsident der "Research Alliance of Institutes for Music Education" (RAIME). 2000 – 2004 Board of Directors in der "International Society for Music Education" (ISME). 1996 – 2009 Leiter des Gordon-Instituts für frühkindliches Musiklernen, Freiburg, 2009 – 2012 Vorsitzender der Internationalen Leo-Kestenberg-Gesellschaft Forschungsschwerpunkt: neurobiologische Lernforschung; Veröffentlichungen zur historischen und systematischen Musikpädagogik.

## Solmisation als Lernhilfe

### Lerntheoretische Überlegungen und praktische Ansätze

Das viele Jahrhunderte alte Prinzip der Solmisation war von Guido "erfunden" worden, um den jungen Sängern beim Memorieren der vielfältigen Choralmelodien zu helfen und die verschiedenen Modi auseinanderhalten zu können. Wenn sich die Musikpädagogik dann insbesondere seit dem 19. Jahrhundert in der ganzen Welt wieder stärker dieser "Methode" bedient, so hat das gute Gründe, die in den lerntheoretischen Grundlagen dieser Methode liegen.

In meinem Vortrag werde ich die rhythmische und tonale Solmisation darstellen und ihre lerntheoretischen Implikationen vor dem Hintergrund der Gordonschen Lernpsychologie erläutern. Gleichzeitig sollen im Vergleich mit gängigen Solmisationsverfahren (z.B. Jale) sowie mit gebräuchlichen Rhythmussprachen (TaKeTiNa u.ä.) die Besonderheiten des relativen Tonic Solfa Systems herausgearbeitet, lerntheoretisch begründet und auch praktisch erfahrbar gemacht werden.

Zurück zum Zeitplan: Klick hier!

# Constanze Heller

Seit 1992 Diplom-Klavierpädagogin, wuchs in den USA mit Solmisation auf und studierte Solfège am Kodály-Institut in Kecskemét/Ungarn. An der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg etablierte sie 2004 das Fach Solfège mit Schwerpunkt Solmisation sowie die Begabtenförderung „Solperim“.

Sie vermittelt Solmisation an Kinder, erwachsene Laien, Studierende und Musikpädagogen und ist bundesweit als Referentin und Dozentin zu diesem Thema tätig, u.a. auf dem VDM-Kongress 2011, an der HfMT Hamburg sowie für Fortbildungen des VBSM, der Landesmusikakademie Hamburg und der Akademie Remscheid.

**Improvisation anleiten**

Dieser Workshop möge Impulse vermitteln, wie eine Gruppe zu gelingender Improvisation mit Solmisation hingeführt und angeleitet werden kann.

Spontaneität, Intuition und Aufmerksamkeit spielen dabei eine bedeutende Rolle.

Improvisation führt in ganz vertraute sowie experimentelle und ungewohnte Klangwelten. Wir spielen mit Parallel- und Gegenbewegung, singen in definierten Tonräumen, erspüren Dissonanz, halten sie aus und suchen die Auflösung, bewegen uns zeitweise jenseits von Tonalität und finden zu ihr zurück. Stets gewahren wir dabei den Bezug von innerer Tonvorstellung, Solmisationskontext und dem gesungenen Ton.

So gewinnen wir aus dem persönlichen Erleben Sicherheit im Umgang mit der Solmisation und leiten einige Gesetzmäßigkeiten einer gelungenen Melodielinie, organischer Phrasenbildung und harmonischer Stimmführung ab.

Zurück zum Zeitplan: Klick hier!

# Malte Heygster

Er studierte Schulmusik und Dirigieren. Seine Berufserfahrung als Dirigent, Musikschullehrer und -leiter weckt sein Interesse an der Entstehung der musikalischen Wahrnehmung. Auf der Suche nach musikbezogenen Unterrichtsverfahren für den Elementar- und Instrumentalunterricht engagierte er den Hochschullehrer Gábor Friss von der Franz-Liszt-Akademie in Budapest als mehrjährigen Ausbildner des Kollegiums der Musik- und Kunstschule Bielefeld, deren Unterricht davon maßgeblich geprägt wurde.
Als Autor, Hochschullehrer und Fortbildner beschäftigt ihn die Weiterentwicklung der solmisationsgestützten Methodik. Er unterrichtet an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, der Hochschule Osnabrück und der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

## Direkt zur Musik – Solmisation als Antwort auf alte Hüte

Solmisationsgestützte Methodik belebt Lernende wie Lehrende. Sie ist musikalisch, führt zu allen musikpädagogischen Zielen und ist dabei lerntheoretisch zeitgemäß.

Die Lernenden musizieren sofort und erfahren musikalische Zusammenhänge als Klang. So erleben sie Musik als sinnliche Kunst und genießen Elementares. Die nachfolgenden schriftlichen und theoretischen Darstellungen der Musik fußen immer auf vorher gemachte sinnliche Erfahrungen. Die Solmisationssilben lassen das Tonsystem erst fühlen, dann verstehen. Emotion und Kognition rücken zueinander, weil neuronale Vernetzungen von Gehirnfunktionen entstehen. Die Mittel sind konsequente Kleinschrittigkeit, Wahrnehmung von Melodien in vielen Erscheinungsformen und körperliche Erfahrungen beim Singen. Das Ziel ist musikalischer Besitz. Zwar bekennt sich auch die gängige Musikpädagogik zu diesem direkten Weg zur Musik. Dennoch verfällt sie gern in überkommene unbedachte Unterrichtsmuster, sie liebt ihre alten Hüte. Kann solmisationsgestützte Methodik davor schützen? Dies ist ein praktischer und dabei nachdenklicher Workshop.

Der Workshop am Sonntag:

## Mit Solmisation direkt zur Musik

Solmisationsgestützter Unterricht bedient sich methodischer Mittel, die die Wahrnehmungsfähigkeit von Musik steigern. Melodie, Harmonie, Rhythmus und Form werden tief verinnerlicht und als musikalischer Besitz individuell verankert. Dies ist das übergeordnete musikpädagogische Ziel. Der praktische Workshop befasst sich mit Verfahren zur Schulung der Wahrnehmung und zur Anwendung beim Singen und Instrumentalspiel.

Zurück zum Zeitplan: Klick hier!

# Martin Losert

Martin Losert studierte Schulmusik, Instrumentalpädagogik, Konzertfach Saxophon sowie Politikwissenschaften und Musikwissenschaft in Berlin und Bordeaux. Er promovierte in Musikpädagogik bei Prof. Dr. Ulrich Mahlert über die Tonika-Do-Methode und war von 2004 bis 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität der Künste Berlin.

Er unterrichtete an verschiedenen Musikschulen sowie als freischaffender Instrumentalpädagoge in Berlin und ist Gründungsmitglied des Ensemble Mosaik für zeitgenössische Musik. Seit März 2012 ist er Professor für Instrumental- und Gesangspädagogik am Mozarteum Salzburg, wo er u. a. den interuniversitären Programm-schwerpunkt „ConTempOhr. Vermittlung zeitgenössischer Musik“ mit gestaltet. Seine bisherigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen beschäftigten sich u. a. mit bewusstem Hören, der Didaktik des Instrumentalunterrichts, Interpretation und Neuer Musik im Instrumentalunterricht.

**Zwischen Frauenrechtsbewegung und NS-Diktatur. Geschichtliche Aspekte der relativen Solmisation**

Die unterschiedlichen Konzeptionen relativer und absoluter Solmisation blicken auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurück. In diesem Vortrag soll gezeigt werden, unter welchen Bedingungen die modernen Solmisations-Konzeptionen entstanden, sich entwickelten und aus welchen Gründen einzelne Methoden-konzeptionen letztlich auch wieder außer Gebrauch gerieten.

Aus den ursprünglichen Ideen Guido von Arezzos erwuchs die mittelalterliche Solmisation. Spätere Fortentwicklungen waren die *gamme par si* nach Guillaume-Gabriel Nivers, die französische Ziffern- und die englische Tonic-Solfa-Methode, auf die sowohl die Tonika-Do-Methode, die etwas jüngere Kodály-Methode als auch alle neueren Ansätze zurück-gehen. Die eigentliche Genese aller Konzeptionen ist jedoch nicht zu trennen von sozialen und historischen Rahmenbedingungen, denen die maßgeblichen Protagonist(inn)en unterworfen waren.

Zurück zum Zeitplan: Klick hier!

# Christa Schäfer

Sie studierte Rhythmik und Gesang an der Universität Mainz, war Leiterin der Musikschule am Peter-Cornelius-Konservatorium der Stadt Mainz und Dozentin für Elementare Musikpädagogik an der Hochschule für Musik in Mainz. Ihre langjährige Unterrichtserfahrung im Elementar-bereich führte zu dem gemeinsam mit Irmhild Ritter verfassten Unterrichtswerk „Klangstraße“ (Schott-Verlag, Mainz).

Sie arbeitet unter anderem im Vorstand des Landesverbandes der Musikschulen, im Präsidium des Landesmusikrates, in der Lehrplankommission Musik in der Grundschule Rheinland-Pfalz und im Vorstand der Bundesakademie Trossingen. Seit vielen Jahren ist Christa Schäfer als Fortbildungsleiterin im In- und Ausland tätig, insbesondere in Fort- und Weiterbildungsprojekten für Kita und Grundschule.

**Solmisation in der Elementaren Musikpädagogik**
**Mit der Klangstraße zu Hause sein im Tonsystem**

Es ist unbestritten, dass die Musikalisierung des Menschen bereits im frühen Kindesalter beginnt. In diesem Workshop soll dargelegt werden, welche Konsequenzen sich dadurch für die Elementare Musikpädagogik ergeben.

An praktischen Beispielen wird aufgezeigt, wie die musikalische Bildung bereits bei den Kleinsten beginnen kann. Ziel ist der Aufbau innerer melodischer, rhythmischer, harmonischer und auch motorischer Strukturen - mit Hilfe der relativen Solmisation sowie der Rhythmussprache (nach Zoltán Kodály), so wie dies in der Konzeption des Unterrichtswerks „Klangstraße“ niedergelegt ist.

Durch die kindgemäße Didaktik eines spiralförmig aufbauenden musikalischen Baustein-Lernens erlangen die Kinder schnell große Sicherheit im Singen, Tanzen, sowie im elementaren Instrumentalspiel und erleben Musik mit allen Sinnen. Musikalisches Wissen sowie der Umgang mit Notation werden altersgemäß „beiläufig“ vermittelt. Der Übergang zum aufbauenden Musiklernen in Grundschule und Musikschule ist fließend.

Der Workshop am Sonntag:
**Praktische Anleitung zum kleinschrittigen progressiven Aufbau von Singen und Instrumentalspiel** - auch mit Hilfe von Solmisation und Rhythmussprache schon für die Kleinsten bis ins Schulalter!

Zurück zum Zeitplan: Klick hier!

# Friederike Stahmer

Friederike Stahmer ist seit 2009 Professorin für Kinder- und Jugendchorleitung an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und zeichnet verantwortlich für den gleichnamigen Masterstudiengang. Sie leitet den Mädchenchor der Sing-Akademie zu Berlin und ist Lehrbeauftragte der Universität der Künste Berlin. Nach dem Studium der Schulmusik absolvierte sie ihr Gesangspädagogikstudium an der UdK Berlin, sowie ein Studium der Volkswirtschaftslehre an der Humboldt-Universität Berlin. Als Chorleiterin besuchte sie Meisterkurse bei Volker Hempfling, Gary Graden und James Jordan und bildete sich am Gordon Institute for Music Learning fort. Als gefragte Expertin auf dem Gebiet der Kinderchorleitung hält sie Vorträge und leitet Seminare im In- und Ausland, so zuletzt am Central Conservatory of Music Beijing und an der Bundesmusikakademie Trossingen.

**Relative Solmisation im Kinderchor und in der Kinderstimmbildung**

Im Workshop wird gezeigt, wie auf vielfältige Weise die relative Solmisation im Kinderchor eingeführt und als methodisches Werkzeug sowohl in der Liedarbeit als auch in der Stimmbildung genutzt werden kann. Im spielerischen und kreativen Umgang mit ihr findet lustbetontes Lernen statt.

Durch eine aufbauend strukturierte und jeweils altersgerechte Vermittlung hilft die Solmisation vom Erlernen eines ersten Grundtonempfindens über das einstimmige Singen bis hin zur Einführung in die Mehrstimmigkeit und zum Singen nach Noten.

Die gezeigten Methoden orientieren sich unter anderem an der Music Learning Theory (Edwin Gordon).

Zurück zum Zeitplan: Klick hier!

# Martine Streib

Martine Streib hat 1983 die Staatliche Musiklehrerprüfung in Gesang und Klavier und 1988 die Diplomprüfung in Musiktheorie an der Hochschule für Musik Würzburg abgelegt.

1985/86 war sie Teilnehmerin des Akademischen Jahres am Musikpädagogischen Institut Zoltán Kodály in Kecskemét/Ungarn, welches sie mit Auszeichnung abschloss. Im Anschluss daran begann sie in ihrer Lehrtätigkeit an der Fachakademie bzw. Hochschule für Musik in Würzburg ein Konzept für einen Gehörbildungsunterricht auf der Grundlage der Relativen Solmisation zu entwickeln.

Damit und mit den sich ständig erweiternden Erfahrungen und Ideen führt sie bis heute die Studierenden des instrumental-/vokalpädagogischen Studiengangs in den auf drei Jahre hin angelegten Gehörbildungskursen bis zur Abschlussprüfung.

Darüber hinaus hält sie auf Anfrage Vorträge und Workshops zu Theorie und Praxis der Solmisation.

**Die Relative Solmisation als Element des musiktheoretischen Unterrichts in der beruflichen Musikausbildung**

Die Relative Solmisation findet seit einigen Jahren auch in Deutschland wieder mehr Beachtung, doch oftmals wird sie lediglich als fruchtbare Methode für den musikalischen Anfangsunterricht oder für das Laienmusizieren gesehen.

Dieser Workshop soll einen Einblick darin gewähren, wie die Relative Solmisation ebenso auf dem Level der Hochschulausbildung, d. h. im Gehörbildungsunterricht und im – idealerweise parallel geführten – Tonsatzunterricht eines Musikstudiums, ein Gewinn sein kann.

Zurück zum Zeitplan: Klick hier!

# Heike Trimpert

studierte Instrumentalpädagogik und künstlerisches Hauptfach Violine.

Als langjährige Lehrkraft der Rendsburger Musikschule erstmals Anwendung der relativen Solmisation im Instrumentalunterricht und in der Chorarbeit.

Aufbau von Musikklassen mit erweitertem Musikunterricht in einer Velberter Grundschule. 2.Staatsprüfung in Musik für Sek I/Sek II im Seiteneinstieg, Staatsarbeit über die Anwendung der relativen Solmisation in der Schule.

Als Fortbildnerin tätig u. a. im Nordkolleg Rendsburg, für den VdM Hessen, auf dem VdM-Kongress 2009, im Studienseminar Essen und an der Bundesakademie Trossingen. Schwerpunkt ist die Verbindung von Solmisation und Rhythmuspädagogik.

**Ein Jahr mit vier Tönen?**

Der provokante Titel ist ein Plädoyer dafür, sich im Unterricht Zeit zu nehmen. Wenn die Solmisation dazu befähigen soll, Musik wie eine Sprache aktiv anzuwenden, ihre spezielle „Grammatik“ zu erfassen, sie auch lesen und schreiben zu lernen, dann brauchen Lernende viel Zeit, sich den ersten Wortschatz zu erobern und in unterschiedlichsten Zusammenhängen immer wieder anzuwenden.

Die Tonbeziehung So-Mi erschließt sich nach einmaligem Hören, aufgrund ihres prägnanten Charakters kann man sie relativ schnell wiedererkennen. Aber ist diese kleine Terz nicht erst lange Zeit später so weit verinnerlicht, dass man den Tonraum erweitern kann? In dieser Zeit sollten wir der rhythmischen Entwicklung unserer SchülerInnen ein ebenso großes Gewicht beimessen wie ihrem Melodieverständnis, ihre Koordinationsfähigkeit ebenso fördern wie ihre Stimme oder ihr Gehör.

Wie es gelingen kann, die Prinzipien solmisationsgestützter Pädagogik mit einer spaß- und bewegungsbetonten Rhythmusarbeit zu kombinieren, davon handelt dieser Workshop.

Er richtet sich an alle Pädagogen, die in schulischen und außerschulischen Zusammenhängen mit Grundschulkindern arbeiten.

Zurück zum Zeitplan: Klick hier!

# Das Leitungsteam

## Herbert Fiedler

Pianist und Dozent für Musik und Musikpädagogik, Leiter des Fachbereichs Musik an der Akademie Remscheid. Er studierte Instrumentalpädagogik im Fach Klavier, Trompete und Allgemeine Musikerziehung. Lehrtätigkeiten an KiTa, Musikschule, Schule, Volkshochschule, Fachhochschule und Musikhochschule. Er konzipierte und realisierte pädagogische und künstlerische Projekte, u.a. „Musik im Kindergartenalltag“ und „Ganzheitliche Frühförderung kultureller Intelligenz“. Buchpublikation: „Ich höre was, was du nicht siehst“ (2007). Als Komponist, Arrangeur und Produzent von Songs, Geschichten mit Musik und Hörspielen ist er für Radio und Fernsehen tätig, des Weiteren auch als konzertierender Pianist aktiv.

## Constanze Heller

Seit 1992 Diplom-Klavierpädagogin, wuchs in den USA mit Solmisation auf und studierte Solfège am Kodály-Institut in Kecskemét/Ungarn. An der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg etablierte sie 2004 das Fach Solfège mit Schwerpunkt Solmisation sowie die Begabtenförderung „Solperim“. Sie vermittelt Solmisation an Kinder, erwachsene Laien, Studierende und Musikpädagogen und ist bundesweit als Referentin und Dozentin zu diesem Thema tätig, u.a. auf dem VDM-Kongress 2011, an der HfMT Hamburg sowie für Fortbildungen des VBSM, der Landesmusikakademie Hamburg und der Akademie Remscheid.

## Barbara Schultze

Rhythmik- und Querflötenstudium an der Musikhochschule Detmold. Künstlerischer Schwerpunkt „Bewegungsinterpretation Neuer Musik“. Lehrtätigkeit an

Zurück zum Zeitplan: Klick hier!

Musikhochschule, Musikschule, Schule und Kindertagesstätte. Freie Lehrtätigkeit im In- und Ausland. Leitung des Fachbereichs Rhythmik/Musik und Bewegung an der Akademie Remscheid. Konzeption und Realisation berufsbegleitender Qualifizierungen, Entwicklung interdisziplinärer Konzepte für die kulturelle Kinder- und Jugendbildung. Veröffentlichungen in Fachpublikationen.

## Heike Trimpert

Heike Trimpert studierte Instrumentalpädagogik und künstlerisches Hauptfach Violine. Als langjährige Lehrkraft der Rendsburger Musikschule erstmals Anwendung der relativen Solmisation im Instrumentalunterricht und in der Chorarbeit.

Aufbau von Musikklassen mit erweitertem Musikunterricht in einer Velberter Grundschule. 2.Staatsprüfung in Musik für Sek I/Sek II im Seiteneinstieg, Staatsarbeit über die Anwendung der relativen Solmisation in der Schule.

Als Fortbildnerin tätig u. a. im Nordkolleg Rendsburg, für den VdM Hessen, auf dem VdM-Kongress 2009, im Studienseminar Essen und an der Bundesakademie Trossingen. Schwerpunkt ist die Verbindung von Solmisation und Rhythmuspädagogik.

AKADEMIE REMSCHEID

Die Akademie Remscheid für Kulturelle Bildung e.V. ist das zentrale Institut für kulturelle Jugendbildung der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Nordrhein-Westfalen. Diesen Auftrag setzt die Akademie Remscheid durch ein breit gefächertes Angebot an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Fachkräfte der kulturellen Kinder- und Jugendhilfe um.

Das Gesamtprogramm der Akademie finden Sie auf:
www.akademieremscheid.de

Akademie Remscheid
für Kulturelle Bildung e.V.

Küppelstein 34
42857 Remscheid

Tel.: 02191 / 794-0

Alle Angaben ohne Gewähr – Änderungen vorbehalten.

Gestaltung: Ulrich Baer, Akademie Remscheid
Fotos: Dozentinnen und Dozenten

Zurück zum Zeitplan: Klick hier!